



Trotz der Corona-Pandemie im Gebet und in der österlichen

Hoffnung

vereint mit unseren Partnern aus Malawi

Bilder und Texte zu Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern 2020

Vorbemerkung

Das Osterfest 2020 stellt für Christen auf der ganzen Welt eine besondere Herausforderung dar. Vielerorts gelten wegen der COVID-19-Pandemie mehr oder weniger harte Ausgangsbeschränkungen, Versammlungs- und Reiseverbote.

Auch die Regierung in Deutschland hat ein allgemeines Veranstaltungs- und Versammlungsverbot erlassen. Daran haben sich die Kirchen in Deutschland orientiert.

Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx sagt: „Die Maßnahmen der Regierung sind harte Eingriffe in die Grundrechte der Menschen, auch eine Einschränkung der Religionsfreiheit, wie es sie wohl in unserem Land noch nie gegeben hat. Aber wir wissen und anerkennen, dass es keine andere Möglichkeit gibt, das Leben möglichst vieler Menschen zu retten. Wir tragen auch Verantwortung für das ganze Gemeinwesen, in dem wir leben.“

Als internationales katholisches Missionswerk fördern wir die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien. Und gerade jetzt stehen wir Seite an Seite mit unseren Projektpartnerinnen und -partnern. Zu ihrer Unterstützung hat missio einen Corona-Hilfsfonds über 50.000 Euro eingerichtet (siehe dazu die aktuellen missio-Nachrichten unter www.missio.com).

Im Folgenden haben wir für alle, die Anregungen für das Gebet und die Meditation suchen, einige Bilder und Texte aus der Weltkirche zusammengestellt. Sie können uns das Ostergeheimnis in diesen bewegten Tagen näher erschließen. Außerdem sollen sie uns in der österlichen Hoffnung mit unseren Partnern in Malawi und damit mit der ganzen Welt verbinden.

Alle verwendeten Bilder entstammen einem Tuch aus Malawi. Es stellt die Vorstudie zur damaligen Neugestaltung der missio-Hauskapelle dar, die zum 150-jährigen Bestehen von missio im Jahre 1988 eingeweiht wurde. Das Gemälde wurde von P. Claude Bouchet und Tambala Mponyani gemalt. Das Original auf einem Tuch (Größe 350 x 260 cm) befindet sich in den Ausstellungsräumen im Haus der Weltkirche bei missio in der Pettenkoferstr. 26-28 in München.

Vielleicht wollen sie dann - nach Corona - die Bilder einmal im Original sehen und bestaunen, die Sie jetzt in der Kar- und Osterzeit meditiert haben?
Seien Sie uns herzlich willkommen!

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen gerne per E-Mail unter bildung@missio-muenchen.de oder telefonisch unter **089/5162-238**.

Sollten Sie inhaltliche Nachfragen oder Anregungen haben, können Sie sich gerne an **Sr. Susanne Schneider MC** (E-Mail: s.schneider@missio.de; Tel.: **089/5162-223**) wenden.

Gründonnerstag

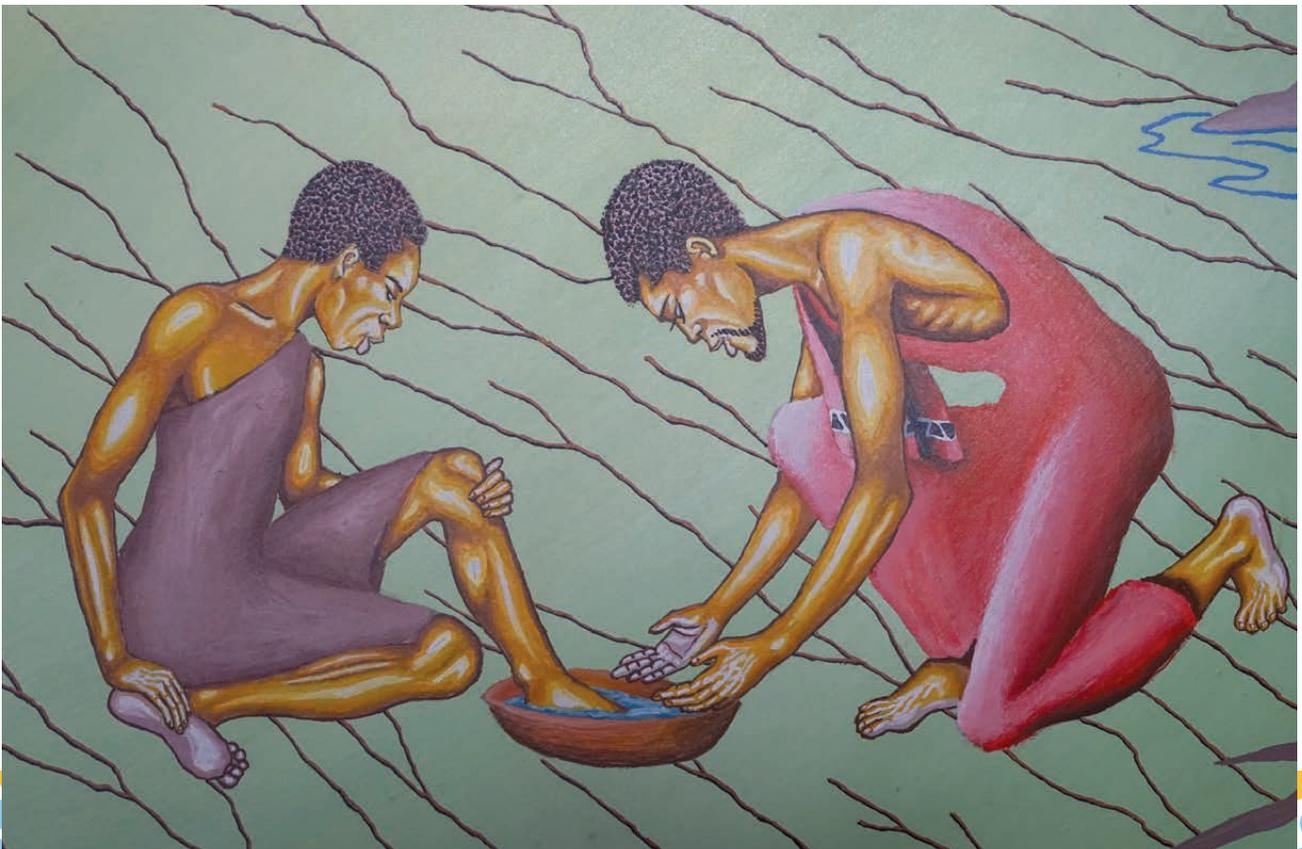


Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße

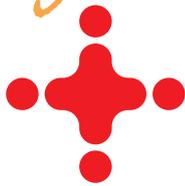
Meditation

Der Sklavendienst der Fußwaschung ist bei uns in Deutschland nicht üblich. Doch zu Jesu Zeiten in Israel war es nötig, vor einem wichtigen Ereignis die Füße zu waschen. Derjenige, der die Fußwaschung empfängt, zeigt, dass er oder sie sich für ein wichtiges Ereignis bereitet. Derjenige, der die Fußwaschung durchführt, möchte, dass die andere Person gereinigt, ohne äußeren und inneren Schmutz ist. Jesus ist sich nicht zu schade, diesen Dienst zu tun, weil er möchte, dass die anderen rein sind.

Wenn in Zeiten der Gefahr durch das Corona-virus eher Abstand gehalten werden soll, ist das Ziel ganz ähnlich: Die einen wollen nicht angesteckt werden und die anderen nehmen darauf Rücksicht und halten Abstand. So kann die Situation entstehen, dass ich meine Liebe zur anderen Person dadurch zeige, dass ich Abstand halte.



Gründonnerstag



Gemeinsam ein Mahl feiern

Bildbetrachtung und Meditation

Wer das Bild aufmerksam betrachtet, wird feststellen, dass es nicht Jesus und die Jünger beim letzten Abendmahl zeigt, sondern eine Gruppe von Christen - Männer, Frauen, Kinder und die Babys werden von ihren Müttern in einem Tuch auf dem Rücken getragen - und einen Priester. Sie feiern gemeinsam Eucharistie. Damit lässt das Bild sofort auch an das letzte Mahl Jesu denken:

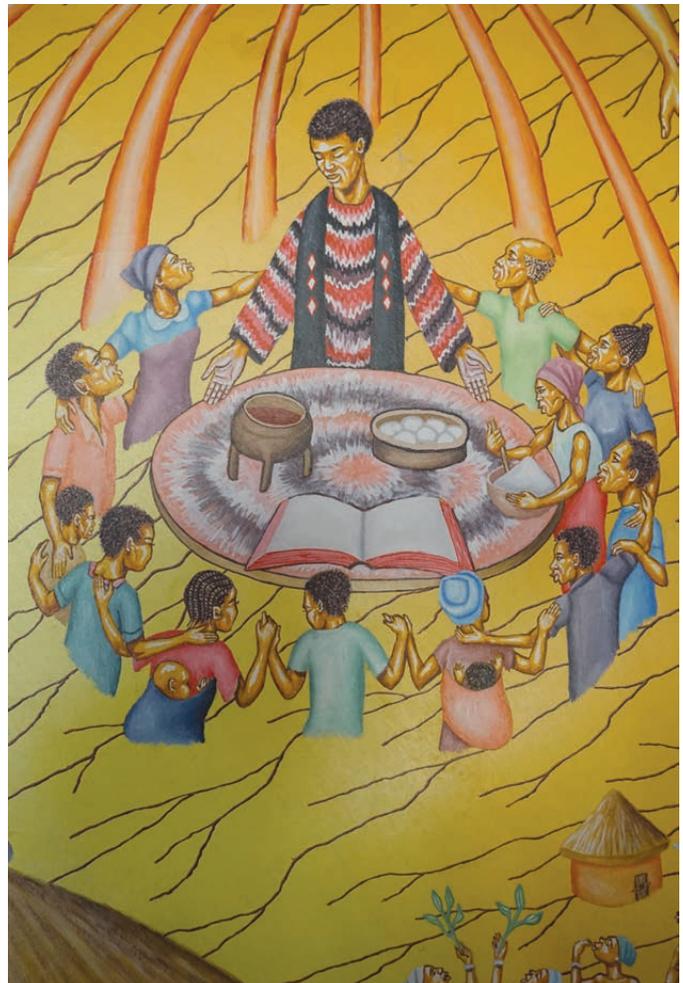
- Auf dem Tisch sind Brote und Wein.
- Und die Menschen sind intensiv miteinander verbunden. Sie fassen sich an den Händen, um zu zeigen, wie sehr sie einander brauchen und wie froh sie sind, dass es den jeweils anderen gibt.

Wie sehr vermisst man doch gerade in dieser Zeit der Corona-Krise menschliche Nähe, Berührungen wie den Handschlag oder eine Umarmung zur Begrüßung, die zu unterlassen sind, damit man sich nicht ansteckt oder das Virus weitergibt.

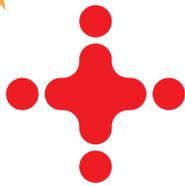
Gebet

Meine Liebe zu Dir, Herr,
lass sie wachsen,
und gib mir, Herr, diese Liebe,
mit der ich Dich noch mehr lieben kann.
Auch wenn ich Dich nicht sehe,
Deine Stimme nicht höre,
auch wenn ich vielfältige Sünden habe,
die mich quälen,
in meiner Betrübnis breite
ich mich aus vor Dir.
Du bist meine Hoffnung.
Du bist meine Stärke.

(aus Afrika)



Karfreitag



Jesu Gebet am Ölberg

Bildbetrachtung und Meditationsimpulse

Jesus betet am Ölberg. Er erlebt eine der schwersten Stunden seines Lebens: Seine Freunde haben ihn verlassen und er selbst ahnt, dass er seinem gewaltsamen Tod entgegengeht.

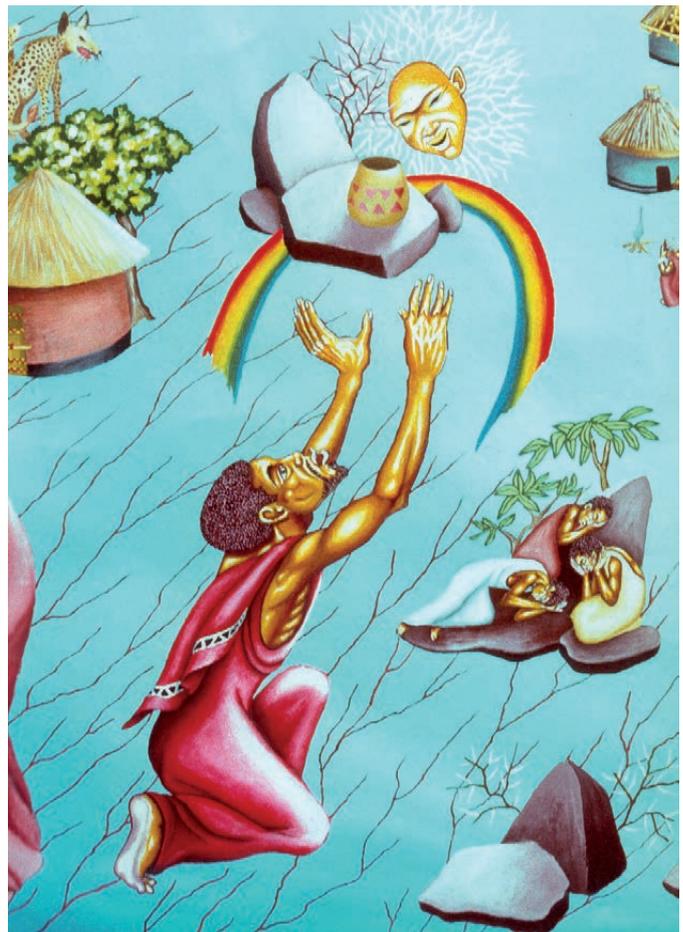
Gott ist dargestellt in vielfacher Gestalt:

- Goldmaske mit Strahlenkranz
- Regenbogen
- Einige Felsen
- Ein Busch

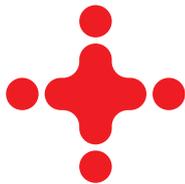
Obwohl er seine Jünger gebeten hat, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu wachen, sind sie eingeschlafen. Sie lassen ihn allein. Er ist zu Tode betrübt. In den Stunden seiner Einsamkeit ringt er mit Gott.

Impulse für die persönliche Betrachtung

- Wenn ich wie Jesus bittend meine Arme erhebe, welche Wünsche und Sorgen trage ich zu Gott?
- In welchen Situationen tue ich mir schwer, kann ich nicht glauben, dass Gott anwesend ist?



Ostern



Die Freude der Auferstehung

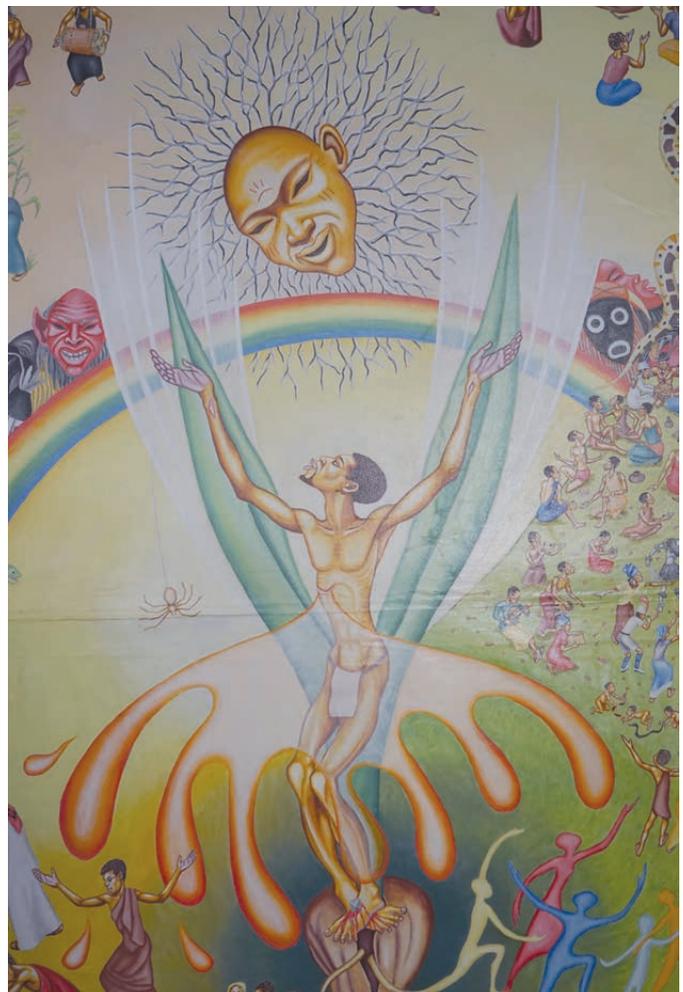
Bildbetrachtung und Meditation

Wenn man nur den unteren Teil des Bildes aus Malawi ansieht, könnte man meinen, Jesus sei ans Kreuz genagelt. Seine Füße sind verkrümmt, durch einen Nagel fixiert und sie bluten stark. Doch blickt man an der Gestalt empor, zeigt sich, dass das Bild eine Entwicklung ausdrückt: Jesu Gesicht ist nicht schmerzverzerrt nach unten, sondern in Erwartung und Hoffnung nach oben gerichtet und die Handgelenke zeigen die Male der Wunden, die zwar noch anwesend sind, jedoch verheilt erscheinen. So ist die Entwicklung klar: vom Tod zum Leben! Damit drückt das Bild den Kern des christlichen Glaubens aus: Jesus ist auferstanden.

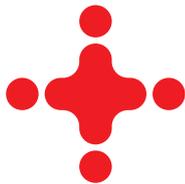
Ostern fordert uns also auf, trotz des Todes, der allgegenwärtig ist und den Menschen zu schaffen macht, auf das Leben zu schauen und das Leben zu erhoffen. Und obwohl die normale menschliche Erfahrung die Reihenfolge zuerst Leben, dann Tod kennt, gibt es auch in unserem Leben immer wieder umgekehrte Erfahrungen: Beziehungen, die tot waren, werden wiederbelebt. Oder jemand, der keine Hoffnung mehr sah, findet Trost oder Krankheiten heilen oder Arme werden satt oder die Marginalisierten finden Gerechtigkeit...

Impulsfragen

- Wo habe ich schon Erfahrungen der Auferstehung gemacht?
- Welche dieser Erfahrungen kann ich mit anderen Menschen teilen?
- Wie kann ich in diesen Tagen dazu beitragen, dass ich selbst und andere Menschen Erfahrungen der Auferstehung machen?



Ostern



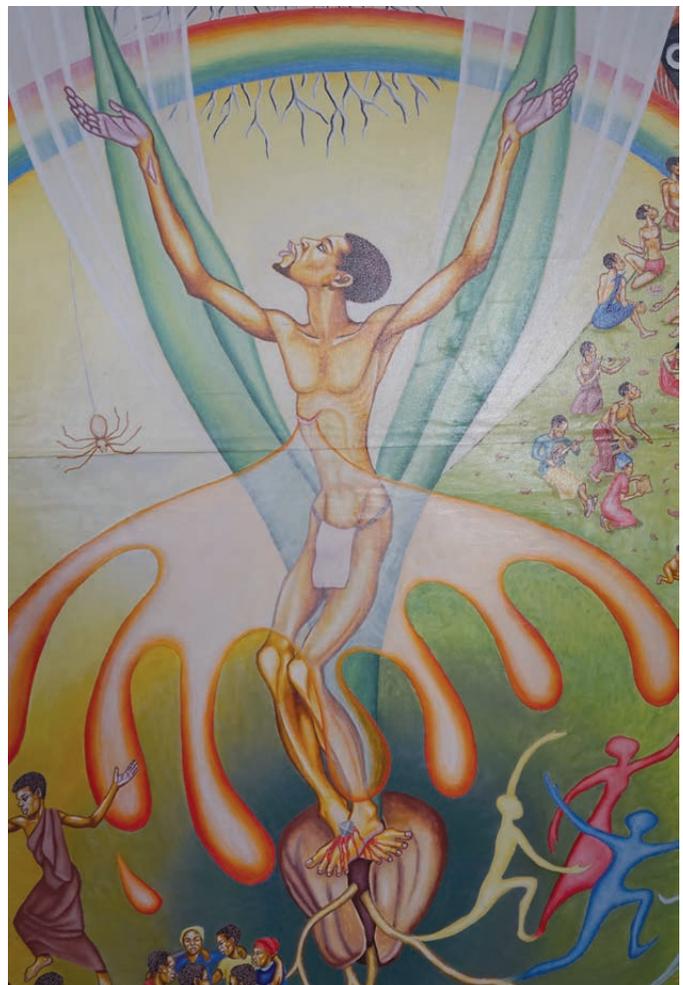
Die Freude der Auferstehung

Gebet

Lieber Herr Jesus, wir danken dir,
dass du von den Toten auferstanden bist.
Deshalb können auch wir
von unserem sterblichen Leben
Mit dir, der
du ewiges Leben verleihst,
auferstehen.
Wir bitten dich, erscheine uns,
wie du deinen Jüngern erschienen bist.
Hauche in uns deinen Heiligen Geist,
so dass wir hinausgehen können,
und deine guten Zeugen sein können
in Frieden, Liebe, Freude und Heiterkeit.
Dies bitten wir in deinem Namen.

(Ghirmaleoul Nemariam, Eriträa)

Aus: In Gottes Hand. Gemeinsam beten für die Welt.
Gebete aus der weltweiten Ökumene



MISSIO - Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
www.missio.com

Redaktion und Kontakt: Sr. Susanne Schneider MC
(E-Mail: s.schneider@missio.de; Tel.: 089/5162-223)